

WIRTSCHAFTSBAROMETER

Größte Umfrage der gewerblichen Wirtschaft

Aussichten für 2017
Fortsetzung der Erholung,
aber flacherer Aufwärtspfad



- **Umfassendste Befragung der Mitglieder der gewerblichen Wirtschaft**
zu ihren Geschäftsaussichten, dem allgemeinen Wirtschaftsklima und wirtschaftspolitischen Fragestellungen
- **3.281 teilnehmende Unternehmen**
- **Halbjährliche Befragung seit 2002**
- Gewichtung der Ergebnisse mit der Anzahl der unselbständig Beschäftigten
- **Erhebungszeitraum:** Oktober 2016
- **Wichtiges Instrument der Interessenpolitik der WKÖ**
- **Standardindikatoren:** Wirtschaftsklima, Auftragslage, Kapazitätsauslastung, Gesamtumsätze, Exportumsätze, Inlandumsätze, Beschäftigung, Investitionen und Preisentwicklung
- **Schwerpunkt:** Investitionen und Digitalisierung

Wirtschaftskammer Österreich

Vertretungsbefugtes Organ:

Präsident Dr. Christoph Leitl

Tätigkeitsbereich: Information, Beratung und Unterstützung der Mitglieder als gesetzliche Interessenvertretung
Blattlinie: Der WKÖ-Wirtschaftsbarometer ist die größte Umfrage der gewerblichen Wirtschaft.

Chefredaktion:

MMag. Claudia Huber

Dr. Christoph Schneider

Druck: Eigenvervielfältigung, Erscheinungsort Wien

Offenlegung: wko.at/offenlegung



Um eine leichtere Lesbarkeit des Textes zu gewährleisten, wurde auf die explizite geschlechtsspezifische Schreibweise verzichtet.



1 Fortsetzung der Erholung, aber flacherer Aufwärtspfad

Die Ergebnisse der Umfrage signalisieren eine Stabilisierung der Geschäftsaussichten, aber für das Jahr 2017 einen flacheren Aufwärtspfad. Tendenziell liegen die Indikatoren im positiven Bereich, einige können aber nicht das Niveau der letzten Umfrage halten. Der WKÖ-Wirtschaftsbarometer ist die größte Umfrage der gewerblichen Wirtschaft. An der Befragung im Oktober 2016 beteiligten sich knapp 3.300 Unternehmen.

1

Geschäftsaussichten im positiven Bereich

Die Erwartungsindikatoren liegen überwiegend im positiven Bereich, die Erwartungen zu Umsätzen und Auftragslage fallen jedoch weniger optimistisch aus als noch im 1. Halbjahr 2016. Am deutlichsten fällt die Verbesserung bei den Umsatzerwartungen der exportierenden Unternehmen auf.

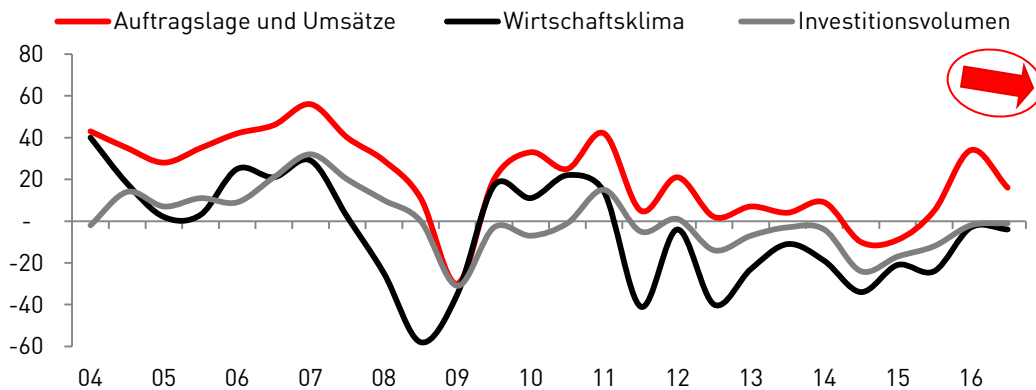
2

Wirtschaftsklima festigt sich auf leicht negativem Niveau

Die Erwartungen zum Wirtschaftsklima stagnieren und liegen zum elften Mal in Folge im negativen Bereich. 62 % der Unternehmen gehen von einem gleichbleibenden Wirtschaftsklima im Jahr 2017 aus. Die allgemeine Stimmung ist damit etwas negativer als die zukünftigen Geschäftsaussichten der Unternehmen.

Geschäftsaussichten positiver als Wirtschaftsklima

Erwartungsindikatoren, Saldo aus positiven und negativen Antworten



Quelle: WKÖ, WBA

3

Zurückhaltung bei Investitionen hält an

Die Investitionsbereitschaft der Unternehmen stagniert auf geringem Niveau und ist per Saldo weiterhin im negativen Bereich. Die vergangenen Jahre waren bereits von einer Investitionszurückhaltung geprägt. Der Fokus liegt auch für die kommenden 12 Monate auf Ersatzinvestitionen und nicht auf Neuinvestitionen: Nur 39 % der Unternehmen geben Neuinvestitionen als Hauptmotiv für ihre geplanten Investitionen an. Rund 20 % der Befragten planen für die kommenden 12 Monate keine Investitionen.



2 Erwartungen auf einen Blick

Angaben in %

Saldo = Differenz aus positiven und negativen Antworten

<p>■ besser ■ konstant ■ schlechter</p> <p>Saldo: 13</p>	<h3>Auftragslage</h3> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erwartete Auftragslage im positiven Bereich, rund 30 % der Unternehmen gehen von einer besseren Auftragslage in den kommenden 12 Monaten aus. ▪ 55 % erwarten eine gleichbleibende Auftragslage. ▪ Am optimistischsten äußern sich Exporteure als auch große Unternehmen mit mehr als 250 Beschäftigten. ▪ Nach Wirtschaftsbereichen weisen Unternehmen aus dem Verarbeitenden Gewerbe überdurchschnittlich positive Erwartungen auf.
<p>■ besser ■ konstant ■ schlechter</p> <p>Saldo: 18</p>	<h3>Gesamtumsätze</h3> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Trendwende ins Positive, die sich im Frühjahr abzeichnete, bestätigt sich, es wird jedoch mit keiner weiteren Beschleunigung bei den Umsätzen gerechnet. ▪ 32 % gehen von einer Verbesserung der Umsätze in den kommenden 12 Monaten aus und mehr als die Hälfte von einer gleichbleibenden Entwicklung. ▪ Die exportierenden Unternehmen äußern sich besonders optimistisch sowohl in Hinblick auf ihre Exportumsätze als auch auf die im Inland erzielten Umsätze.
<p>■ besser ■ konstant ■ schlechter</p> <p>Saldo: -4</p>	<h3>Beschäftigung</h3> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Unternehmen planen überwiegend, die Beschäftigung konstant zu halten (65 %). ▪ 15 % wollen das Personal im Jahr 2017 aufstocken. ▪ Der resultierende Saldo aus positiven und negativen Beschäftigungsabsichten liegt knapp im negativen Bereich. ▪ Treiber der positiveren Entwicklung sind die großen Unternehmen, die am häufigsten die Absicht äußern, die Beschäftigung in den nächsten 12 Monaten auszubauen.
<p>■ besser ■ konstant ■ schlechter</p> <p>Saldo: -1</p>	<h3>Investitionsvolumen</h3> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Keine Verbesserung bei Erwartungen zum Investitionsvolumen. ▪ Rund ein Fünftel der Unternehmen plant, in den kommenden 12 Monaten das Investitionsvolumen zu erhöhen, demgegenüber stehen aber auch 23 %, die das Investitionsvolumen reduzieren wollen. ▪ 55 % der Befragten beabsichtigen, ihre Investitionen konstant zu halten.



3 Moderater Aufschwung erwartet

Bisherige Lage besser als erwartet

In der letzten Befragung im Frühjahr 2016 lieferten die unternehmerischen Erwartungen erste Hinweise auf eine positive wirtschaftliche Dynamik, die über eine Seitwärtsbewegung hinausgeht. Die Aufhellung der Erwartungen, die sich im 1. Halbjahr 2016 abzeichnete, spiegelte sich in den letzten Quartalen auch in einer stärkeren Belebung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung der österreichischen Wirtschaft wider. Diese Erholung ist vor dem Hintergrund der nur sehr schwachen Entwicklung des BIP-Wachstums von jeweils unter 1 % in den vergangenen vier Jahren zu sehen.

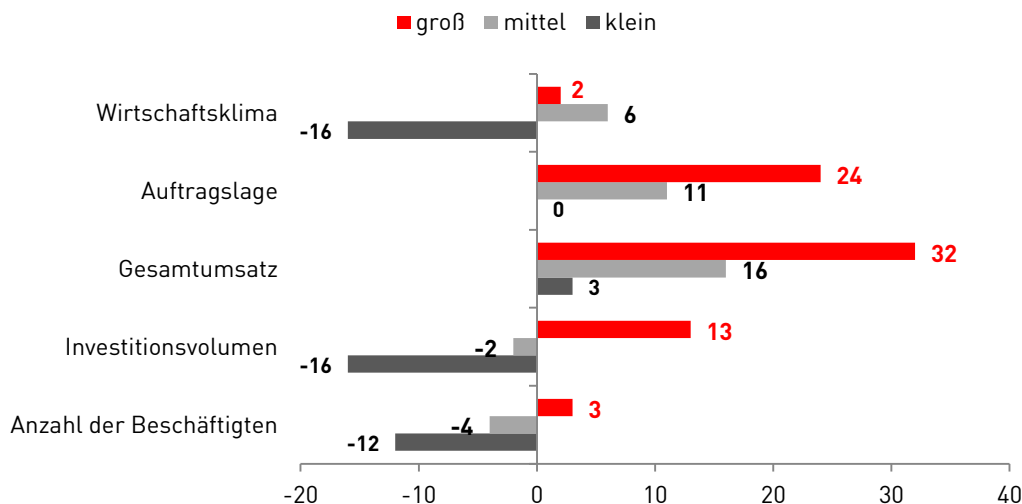
Dynamik lässt nach

Die aktuellen Ergebnisse bestätigen die **Trendwende ins Positive**, signalisieren für die kommenden 12 Monate jedoch ein Abflachen der Dynamik. Auf Basis der Einschätzung der Unternehmen sind neue Risiken dazugekommen, daher ist von einem flacheren Aufwärtstrend im nächsten Jahr auszugehen. Die konjunkturelle Entwicklung der kommenden Monate dürfte weiterhin positiv bleiben, auch wenn sich der Aufwärtstrend verlangsamt.

Große Unternehmen mit größtem Optimismus

Die Unternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten lassen zurückhaltende Erwartungen erkennen. Wesentlich positiver äußern sich die großen Unternehmen mit mehr als 250 Beschäftigten, insbesondere bei den Erwartungen zu Gesamtumsatz, Exportumsätzen und Auftragslage. Zudem weisen die großen Unternehmen bei allen Indikatoren – so auch bei Investitionsvolumen und beim Wirtschaftsklima – jeweils positive Erwartungssalden auf.

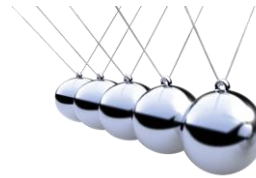
Erwartungen für die kommenden 12 Monate nach Größenklasse, Saldo aus positiven und negativen Antworten



Quelle: WKÖ, WBA

Unterschiedliche Entwicklung nach Branchen

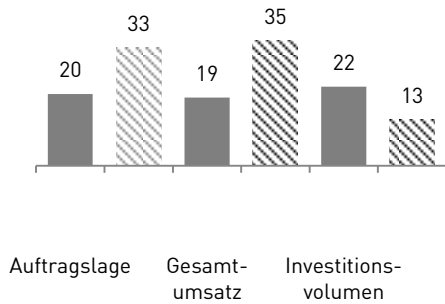
Aktuell ist die Zuversicht im Verarbeitenden Gewerbe überdurchschnittlich hoch im Vergleich mit den Wirtschaftszweigen Handel, Dienstleistungen und Bauwirtschaft. Die Erwartungen der Unternehmen aus dem Verarbeitenden Gewerbe zu Auftragslage und Umsätzen übertreffen deutlich jene der übrigen Wirtschaftsbereiche.



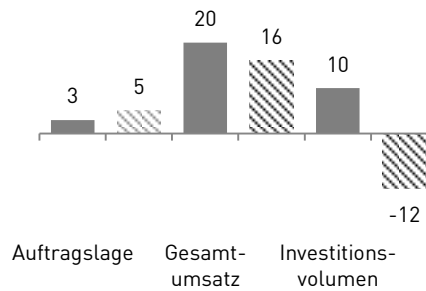
Erwartungen für die kommenden 12 Monate nach Wirtschaftsbereichen, Saldo aus positiven und negativen Antworten

■ bisher ▨ Erwartung

Verarbeitendes Gewerbe



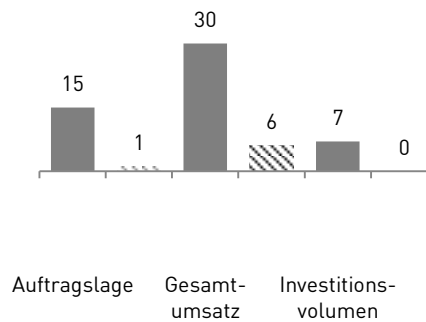
Dienstleistungen



Bauwirtschaft



Handel



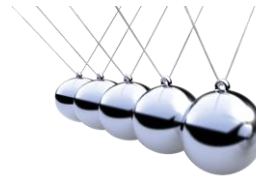
Exportierende Unternehmen als Treiber der Entwicklung

Die exportierenden Unternehmen weisen optimistischere Aussichten für die kommenden 12 Monate auf, sowohl ihre Exportumsätze wie auch die im Inland erzielten Umsätze betreffend. Die Erwartungen der Exporteure liegen auch für die Indikatoren – Wirtschaftsklima, Investitionen und Anzahl der Beschäftigten – per Saldo im positiven Bereich, während die nicht-exportierenden Unternehmen deutlich geringere bzw. negative Erwartungssalden aufweisen. Risiken für eine allmähliche Verlangsamung stellen die auslaufenden Sonderfaktoren v. a. durch den Ölpreis und Wechselkurs sowie der kraftlose Welthandel dar.

Erwartungsindikatoren, Saldo aus positiven und negativen Antworten

	Exportierende Unternehmen	Nicht-exportierende Unternehmen
Gesamtumsätze	40	3
Auftragslage	33	-2
Investitionsvolumen	23	-18
Anzahl der Beschäftigten	9	-13

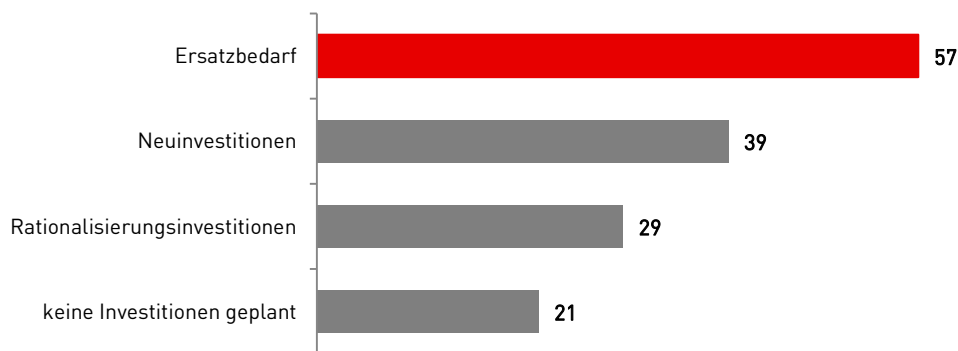
Quelle: WKÖ, WBA



4 Zurückhaltung bei Investitionen

Nach Angaben der Unternehmen zu ihren Investitionsplänen wird die Konjunktur-entwicklung auch im kommenden Jahr von schwachem Investitionswachstum geprägt sein. Die Investitionsbereitschaft der Unternehmen verharrt auf geringem Niveau und ist per Saldo weiterhin im negativen Bereich. Die vergangenen Jahre waren bereits von einer massiven Investitionszurückhaltung geprägt. Investitionen sind nicht nur aktuell für mehr Wachstum entscheidend, sondern auch für das langfristige Wachstumspotenzial einer Volkswirtschaft. 57 % der Respondenten geben als Motiv für Investitionen hauptsächlich Ersatzinvestitionen an. 39 % der befragten Unternehmen planen, Neuinvestitionen zu tätigen. 21 % geben an, im Jahr 2017 keine Investitionen zu planen.

Welches sind die Hauptmotive Ihres Unternehmens für Investitionen in den kommenden 12 Monaten? Angaben in %



Mehrfachantworten möglich
Quelle: WKÖ, WBA

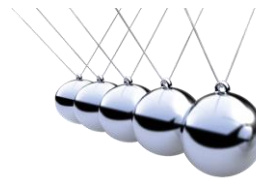
TOP-Gründe für Neuinvestitionen

	Angaben in %
Marktausblick	58
Innovation und Digitalisierung	55
Kapazitätsauslastung	38
Gewinnerwartungen	36

Mehrfachantworten möglich
Quelle: WKÖ, WBA

Warum werden keine Neuinvestitionen getätigt?

Jene Unternehmen, die keine Neuinvestitionen tätigen, begründen dies damit, dass sie keine Notwendigkeit für Neuinvestitionen sehen (57 %). Ebenfalls ausschlaggebend sind die allgemeine Unsicherheit und Nachfrageschwäche. Konkret nennen die Unternehmen auch zu hohe bürokratische Belastungen, beispielsweise bei UVP-Verfahren.



5 Interessenpolitische Schwerpunkte

Angaben in %

	Insgesamt
Weitere Senkung der Lohnnebenkosten	77
Unternehmenssteuern senken	53
Verwaltungsvereinfachung und -beschleunigung	52
Steuerliche Anreize (Degressive Afa, Abschreibungszeitraum)	49
Verwaltungskosten senken	38
Direktförderungen	29

Mehrfachantworten möglich
Quelle: WKÖ, WBA

AGENDA 2017

Interessenpolitische Handlungsfelder und Umsetzungsvorschläge der WKÖ

Impulse für mehr private Investitionen

- **Gezielte Investitionsanreize:** Grenze für geringwertige Wirtschaftsgüter auf 1.500 Euro anheben, Einführung eines Investitionsfreibetrags, Einführung einer vorzeitigen/degressiven Abschreibung für Abnutzung
- **Effektive Unternehmensfinanzierung:** Mittelstandsfinanzierungsgesellschaft umsetzen, Beteiligungsfreibetrag einführen
- **Chancen** durch Digitalisierung und Innovation nutzen

Mehr Entlastung und weniger Bürokratie

- **Weniger administrative Belastungen:** Beraten statt Strafen, Abschaffung Kumulationsprinzip, Betriebsanlagengenehmigungen schneller und einfacher
- **Mehr Entlastung:** KöSt-Senkung auf 20 %, Bagatellsteuern streichen, Lohnnebenkostenbefreiung für alle Jungunternehmer und Gründer
- **Energie- und Klimapolitik** im Einklang mit Wirtschafts- und Beschäftigungspolitik

Flexible Arbeit ist sichere Arbeit

- **Mehr Flexibilität:** Umsetzung der Formel „10-12-60-2“ - Stärkung der betrieblichen Ebene
- **Modernes Arbeitsrecht**
- **Offensive in der Integration**